

Heine, Heinrich: 4. (1826)

1 Ich halte ihr die Augen zu
2 Und küß sie auf den Mund;
3 Nun läßt sie mich nicht mehr in Ruh',
4 Sie fragt mich um den Grund.

5 Von Abend spät bis morgens fruh,
6 Sie fragt zu jeder Stund':
7 »was hältst du mir die Augen zu,
8 Wenn du mir küßt den Mund?«

9 Ich sag ihr nicht, weshalb ich's tu,
10 Weiß selber nicht den Grund –
11 Ich halte ihr die Augen zu
12 Und küß sie auf den Mund.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34768>)